

par Edw. Scott, Bruxelles 1896), aber die 1. Urkunde ist ausgelassen: ein Brief Balthazars, Markgrafen von Meissen, an Eduard (III.) von England (nach 1349). Ein Brief Gerlachs von Nassau (1341 April 23) ist in dem genannten Werk gedruckt. Zu einem Besuch in der Westminster Abtei, wo nach dem 4. Bericht der Hs.-Kommiss. (1874) Abschriften von Briefen an und von Kaiser Ludwig über den Krieg mit Frankreich liegen, reichte die Zeit nicht.

Weil alle Urkunden Ludwigs des Baiern bis auf diese eben genannten verlorengegangen sind, muß man es als ein großes Glück bezeichnen, daß sie in sehr guter Abschrift in einem Register, um 1360 offenbar in der Kanzlei Eduards III. geschrieben, erhalten sind. Dieses Register befand sich bislang im Besitz des Lords Leaconfield, der es vor 2 Jahren an einen Londoner Antiquar verkaufte. Die Liberalität dieses Antiquars gestattete mir eine Benutzung desselben im Public Record Office. Es ist ein starker Pergamentband, Großquart, mit sehr sorgfältiger Schrift, der in den ersten Partien Urkundenabschriften der Jahre 1337–40 enthält, die alle auf Deutschland Bezug haben. Eine Analyse des Codex, der außerdem von Bedeutung für die engl.-franz. Beziehungen von 1350–60 ist¹, wird in English Hist. Rev. 45 gedruckt. Auf Folio 34 beginnen die Urkunden der deutschen Aussteller, die ich wenigstens summarisch zusammen mit Stücken aus den oben genannten Codices aufführen will.

1. Die Herzöge Albert u. Otto v. Österreich bestimmen die Morgengabe für Johanna, Tochter Eduards III., die als Gattin für Friedrich, den ältesten Sohn Herzog Ottos, ausersehen ist, dat. Wien 1336 April 4.
2. K. Ludwig transsumiert eine Urkunde der österreichischen Herzöge (gedruckt NA. 23, 683), dat. Miltenberg 1339 Jan. 31.
3. Urkunde K. Ludwigs, dat. Koblenz 1338 September 6 (cf. die Gegenurkunde Eduards III., NA. 23, 350), undat. Brit. Mus. Add. mss. 24062 f. 141^b.

¹) Der Vertrag zwischen Eduard III. und Charles de Blois, Herzog der Bretagne, dat. Westminster 1352 März 1 (nicht 1353), mit sehr interessanten Einzelheiten, den E. DÉPREZ als absichtlich zerstört ansieht (La Querelle de Bretagne, Mémoires de la Société d'Histoire de Bretagne 7, 1926, 41 f.) steht auf fol. 44^a–46^a. Fol. 46^b–48^a ist eine Abschrift der sehr beschädigten ungedruckten Notariatsurkunde, des Vertrages mit Karl v. Blois von 1356 Aug. 9 (cf. DÉPREZ a. a. O. p. 50 mit Abbildungen des Signets Karls v. Blois). Fol. 55^a–56^b der unbekannte Vertrag von Guines, dat. 1354 April 6.